

fängliche Handschrift ist vollständig bis auf eine Lücke von mehreren Pergamentblättern, die in der Mitte fehlen. (M. Münch. Ztg.)

In dem vielbesprochenen Behse-Hoffmann'schen Pressproceß hat das Stadtgericht zu Berlin am 24. d. M. Dr. Behse zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, und außerdem auf Vernichtung der Stellen seines Buches erkannt, welche den Herzog Wilhelm von Mecklenburg betreffen. Behse hat seine Haftzeit sofort angetreten.

Einer Anzeige von dem „Katalog seltener und kostbarer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig“ in Petzholdt's „Neuer Anzeiger etc.“ entlehnen wir die Notiz: Es ist, wie mir scheint, ein sehr glücklicher Gedanke, aus dem großen, sicher allen Lesern wohlbekannten antiquar. Lagerkataloge, der mit Recht als eine Fundgrube der werthvollsten, seltensten und schönsten Werke gilt, eine Auswahl des Vorzüglichsten davon zu geben, und dem Publicum auf wenigen Blättern eine Uebersicht des Besten, Prachtvollsten und Karsten, was das Weigel'sche Lager enthält, zu verschaffen.

Ein Kritiker im Athenaeum Français gibt den deutschen Verlegern den Rath, stärkere Auflagen als bisher zu veranstalten und dafür die Bücher, die jetzt in Deutschland viel theurer als in Frankreich seien, bedeutend wohlfeiler zu verkaufen. Das Publicum sowohl, als der Buchhandel würde sich dabei besser stehen. Ersteres würde mehr Bücher kaufen und der letztere bei niedrigen Preisen mehr

Gewinn haben, als bei den unerschwinglich hohen. In Frankreich habe man einen Versuch dieser Art gemacht und stehe sich ganz gut dabei. Die deutschen Verleger ließen sich oft einen Band mit neun Francs ($2\frac{2}{5}$ fl.) bezahlen, der in Frankreich kaum dreißig Sous (12 Sgr.) koste. Kein Wunder sei es daher, wenn selbst seine Leserinnen in Deutschland, statt sich eine eigene kleine Hausbibliothek beliebter Unterhaltungsschriften anzuschaffen, es nicht verschmähten, die Romane, die sie verschlangen, aus der Leihbibliothek zu beziehen, wo sie die unsaubere Kost mit Mätherrinnen und Köchinnen theilen müßten. (Mag. f. d. Lit. d. A.)

In dem „Annuaire général du commerce et de l'industrie pour 1856. Paris, Didot,“ begegnen wir einer kurzen Notiz, die nicht uninteressante Details über die Herstellung dieses Buches gibt, das bekanntlich voll von den mannigfaltigsten schätzenswerthen Nachweisungen ist. Dieser Band umfaßt 2400 Seiten; er ist in 15,000 Exemplaren aufgelegt, was insgesammt 36 Millionen Seiten ausmacht, die ungefähr 55,000 Kilogramme Papier bilden. Der innere Papierwerth ist mindestens 5 Franken pro Exemplar. Allein die Unkosten für die Schriften belaufen sich auf mehr denn 100,000 Franken. Endlich werden von den 15,000 Exemplaren ungefähr 12,000 gebunden verkauft; d. h. es hat alljährlich für den Einband des Annuaire, nachdem zu der Decke eines jeden Exemplars ein Schaffell nöthig ist, eine Herde von 12,000 Schafen ihre Häute abzuliefern.

Von Macaulay's Geschichte von England soll der fünfte Band sich bereits im Druck befinden.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

[1186.] Leipzig, den 21. Januar 1856.
P. P.

Auf die, mir laut nachstehenden Zeugnissen hochachtbarer Handlungen erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen, sowie auf ein genügendes Betriebscapital gestützt, habe ich hier in meiner Vaterstadt eine **Buchhandlung** errichtet und zu diesem Zweck den Verlag des Herrn **Leopold Michelsen** käuflich erworben*). Gleichzeitig widme ich mich dem, mir in allen Theilen vollständig vertraut gewordenen **Commissionsgeschäft** und firmire:

Wilhelm Naundorf.

Durch diese erworbene Selbstständigkeit mich in den Kreis der Buchhändler einfürend, bitte ich um die Ehre Ihres Vertrauens und schätzbaren Wohlwollens, dessen ich mich stets würdig zeigen werde.

Obiges Ihrer freundlichen Beachtung angelegentlichst empfehend, zeichne ich mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Friedrich Wilhelm Naundorf.

Ein mit den Original-Unterschriften versehenes Exemplar dieses Circulärs ist beim Wohlwollenden Vorstände des Börsen-Vereins niedergelegt.

*) Bestätige ich hiermit.

Leopold Michelsen.

Zeugnisse.

Hiermit bestätige ich Herrn **Fr. Wilhelm Naundorf** von hier, dass derselbe, nachdem er seine Lehrzeit vom 1. Mai 1843 bis 30. Septbr. 1847 bei mir vollendet hatte, von da an bis heute in meinem Geschäfte arbeitete, was gewiss das beste Zeugniß meiner vollen Zufriedenheit ist.

Er verläßt mein Geschäft nur, um sich auswärtig weiter auszubilden, und wünsche ich, dass es ihm stets wohl gehe.

Leipzig, d. 26. Juli 1850.

Karl Heubel,

Besitzer der Rein'schen Buchhandlung.

Wir ertheilen Herrn **Fr. Wilhelm Naundorf** aus Leipzig gern das Zeugniß, dass derselbe vom 1. August 1850 bis heute ein treuer und fleissiger Mitarbeiter in unserm Geschäfte war.

Wir empfehlen denselben unseren Herren Collegen auf das wärmste.

Bremen, den 20. März 1852.

Js. Kühtmann & Co.

Herr **Fr. Wilhelm Naundorf**, welcher vom 1. April 1852 bis heute als Commis in meiner Handlung die ihm obliegenden Geschäfte zu meiner ganzen Zufriedenheit besorgte, und durch seinen sittlichen Charakter sich meine Achtung erwarb, verläßt meine Handlung, um sein eigenes Geschäft zu gründen. Meine besten Wünsche begleiten ihn.

Leipzig, d. 31. Decbr. 1855.

T. O. Weigel.

[1187.] Firma-Veränderung.

Denjenigen Handlungen, welchen das betreffende Rundschreiben allenfalls nicht zugekommen sein sollte, zeige ich auf diesem Wege noch ergebenst an, daß die seitherige Firma meines Geschäfts: „**Pagenstecher'sche Buchhandlung**“ von heute an erlischt, und ich fortan unter eigenem Namen:

Heinrich Jacobi

firmire. Das Conto erleidet dadurch durchaus keine Aenderung.

Hochachtung

Dillenburg, 1. Januar 1856.

H. Jacobi.

[1188.] Meinen süddeutschen Herren Collegen hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nur Leipzig als **Commissions-Platz** beibehalte. Ich bitte demnach, mir Sendungen jeglicher Natur nur durch die Vermittelung des Herrn **K. F. Köhler** in Leipzig zugehen und mich auf die dortige Auslieferungsliste stellen zu lassen. Für direct gehende Ballen werde ich den Weg selbst vorschreiben. Alle Saldi von 1854 werden, wie bisher und ohne jeden Uebertrag, in Stuttgart entrichtet.

Zugleich sage ich hiermit den Herren **Gebhard & Körber** in Frank-